

**Nur fia di**

© Gernot Schönfeldinger 2014

**1) Publikumslob**

Griaß eich, ihr Freunde hoher Kunst und Kultur,  
 seids bereit fia die magische Poesie-Tour,  
 vergessts eichern Heine, Rilke, Goethe und Schiller,  
 de Burschen san heitzutog jo scho längst mehr kane Killer!  
 Von so an Publikum, do können aondere nur tramen,  
 ma siagt, es wullts kann anzigen Beistrich versamen.  
 Drum gehts her und lossts eich nieder,  
 trinkts a poar Bier und huarchts auf meine Lieder.  
 De san nämlich ned amol goar so zwider,  
 trinkt's a poar Bier und huarchts auf meine Lieder!

**2) Tschurndorf**

Jo, es is Feierobnd, die Hockn hot a End und i bin on the road again.  
 Im schwarzn Leasing-Golf glüh i aom Burgnlaond-Highway mit 100 Sochn  
 dahin. Nur mehr a holbe Stund daonn bin i durt bei ihr, mit an Juchaza eini  
 bei der Tia, jo weil mei Schatzl woart, mei neiches Katzl woart, mit an Gulasch  
 und an Bier.

*I foahr noch Tschurndorf, Tschurndorf,  
 niamer noch Zurndorf, Zurndorf,  
 weil in Tschurndorf, Tschurndorf,  
 und ned in Zurndorf, Zurndorf  
 jo in Tschurndorf, Tschurndorf  
 is mei neichs Schatzl daham.*

*S'woar schön in Zurndorf, Zurndorf,  
 owa in Tschurndorf, Tschurndorf,  
 und ned in Zurndorf, Zurndorf,  
 sondern in Tschurndorf, Tschurndorf,  
 woart hiaz im Negligé mei Schatzl  
 mit an Gulasch und an Kriagl Bier.*

Sullt d'Liab und 's Gulasch erkoltn und des Bier werdn woarm, im Golf i  
 weida ras. Beinhoart an Tschurndorf vorbei und die Stroßn entlaong bis  
 noch Kulm oder noch Gaas. Duart find i sicher a Schatzl, a klans  
 Schmusekatzl, mit an großen Herz, des trogt a Negligé und bringt ma  
 immer mei Bier und kocht an Boundlsterz.

*I foahr noch Tschurndorf – yeah, yeah!  
 Owi noch Tuschurndorf – jo, jo!  
 Niama noch Zurndorf – na, na!  
 Aufi noch Zurndorf – nia mehr!  
 Weil in Tschurndorf, Tschurndorf,  
 duart is momentan mei Schatzl daham!*

**3) Nur fia di**

Du bist die Frau fia de i – eventuell – olles tua,  
 sog nur a Wuart und i bin fuart und ah scho duart!  
 Schick mi aons End vo da Wöld ohne Göld.  
 Schick mi in Köller, daonn bin i schnöller  
 wieda do.

*Nur fia di schwimm i goar durch die Pinka,  
 pflück Edelweiß, gaonz obm am Gschriebnstan,  
 hear nochm zehntn Viertel auf zan trinka  
 und kumm vuarm Sunnenaufgaong zu dir ham.*

Sog ma, was d'brauchst, 's g'heat praktisch scho dir.  
 Kumm da-r-ana bled, spricht er sei letztes Gebet.  
 Bin allzeit bereit, liaber muagn, oba 's geht ah scho heit.  
 I bin der Maonn, der fia di olles kaonn,  
 waonn er nur wüll.

*Nur fia di ruder i iwan Neifölda See,  
 putz ma zwamol am Tog meine Zähnd,  
 suach stundnlaong a dreiblättrigs Blattl vom Klee  
 und wosch ma noch jedn Klogaong die Händ.*

Wosd mi hinstöllst steh-r-i verzierend umanaond,  
owa sunst immafuart hinter dir – host mei Wuart.  
Wal, wuascht ob's stürmt oder schneit, oder d'Schwiegermuada leit,  
hinter dir is mei Plotz, mei einlodend auslodender Schotz,  
so dass i siach, wos i aon dir hob!

*Nur fia di scholt i aom Musikantstodl um,  
iss die Wuarscht niamamehr vom Papier,  
bring auf d'Nocht siebn Gölsn mit AN Hauspotschn um  
und frahstuck Vullkuanbrot zu mein Bier.*

Schatz, ich liebe den Mann, den du aus mir gemacht hast. Du auch?

#### 4) Mutterlied

Wer nur streicht aufs Brot dir deine Butter? – Mutter!  
Wer besorgt den Rest von deinem Futter? – Mutter!  
Tröstet dich, wenn fortgeht deine Jutta? – Mutter!  
Und wird dabei selbst immer kaputter? – Mutter!

(Refrain nach jeder Strophe):

*Jo, wos tatat ma nur ohne unsre Mütter?  
Unser Leben, sog i eich, des warat bitter!  
Denn keine Frau ersetzt dir jemols die Mutter,  
wurscht ob sie Britney haaßt oder vielleicht ah Jutta!*

Deine Zwetschkenknödel san a Hammer – Mama!  
Mir plotzn glei, doch aufessen, des tamma – Mama!  
Nur 's Gschirr werdn ma-r-ah heite net wegrama – Mama!  
Weil ewig deine Kinder, jo des samma – Mama!

Und im Oita, waonn du kriegst des Zipperlein – Mütterlein!  
Legn ma di ins Betterl mit vün Gitterlein – Mütterlein!  
Boid scho kummt der Tod mit seinem Sensilein – Mütterlein!  
Doch vorher muasst des Testament noh unterschreibn – Mütterlein!

#### 5) Drunt im Burgenland

Drunt im Burgenland, wo einst sein Moped stand,  
heast jetzt die Mama rean, weil der Bua, der ziagt auf Wean.

Des Pendln taugt iahm net, er geht auf d'Universität,  
wüll a Herr Dokta werdn, ana von die hochn Herrn.

Villa stott Bauernhaus, Döbling stott Lockenhaus,  
Marmor stott Eternit, nur die Erbschoft nimmt er mit.

Jo drunt im Burgenland, in jedn Haus a Mutter want,  
waonns net im Auto sterbn, gehn d'Kinder olle auf Wean.

*Von d'Männer red ma goar net, a jeda sauft nur wia bled,  
mit 60 prackts iahm daonn zsam und furt is ah no der Maonn!*

In Gaas, Kittsee, Lockenhaus, a olde Frau, a laars Haus,  
aom Samstag Nordic Walken gehn und der Hansi jodldodlt im Fernseh.

*Des is des Kreiz, was die Fraun im Burgnlaond trogn,  
des is des Burgnlaond-Frauen-Kreiz,  
Des is des Kreiz, was die Mütter im Burgnlaond trogn,  
des is des Burgnlaond-Mutter-Kreiz!  
Des is des Burgnlaond-Mutter-Kreiz!  
Des is des Burgnlaond-Mutterkreiz!*

#### 6) Donnerstagsmorgen

Es ist ein friedlicher Donnerstagsmorgen, die Sonne lacht über der  
adretten Reihenhaussiedlung, als wäre sie zum allerersten Mal über Gottes  
Schöpfung aufgegangen. Ein sauberes Häuschen schmiegt sich an das  
andere und verschmilzt mit der lieblichen pannonischen Landschaft zur  
ländlichen Idylle. Eine erfrischend-herzhaftige Duftmelange aus Flieder,  
warmem Hundekot und wohlgefüllten Biomülltonnen beschert der Nase  
ein unvergessliches Erlebnis.

Plötzlich aber verstummt das fröhliche Gezwitschere der Vögel. Es scheint, als würde die gesamte Natur angespannt lauschen und der Ereignisse harren, die sich in der Ferne ankündigen. Da! Jetzt ist es auch für menschliche Ohren wahrnehmbar! Dumpfes Motorengeräusch nähert sich von Osten und lässt die Erde erbeben. Ja, von Osten her, da kommen sie schon seit Jahrhunderten und tun es heute wieder. Zielstrebig steuern sie die Siedlung an. – Schon sind sie da!

Es ist ein friedlicher Donnerstagsmorgen, als vor jedem Reihenhaus ein Opel hält und aus jedem Fahrzeug – zu allem bereit – eine ungarische Putzfrau steigt!

*Éva, Zsuzsa, Marika – wos tatat ma ohne di?  
Unser Haus, des warat a Mülldeponie  
und der Oma ihr Kreiz warat hi(n).*

Sulln in Wien draußt ruhig die Polinnen schwitzen,  
sulln d'Slowakinnen aussaugn duart die Sofaritzen,  
mir lossn nix iwa unsere Magyarinne kumman,  
hätten nia im Lebn uns a aondere gnumman.  
– Nia im Lebn!

*Éva, Zsuzsa, Marika – Reinheit wohin i schau,  
unser Lebn, des warat a Superdreck-GAU  
ohne di du unbefleckte Frau.*

Wer hier auf sich was hält in unsrer Reihenhauswelt,  
der schenkt einer Ungarin sein hart verdientes Geld.  
Doch soll sie treu dir bleiben, muss gut behandelt sie sein.  
Nicht auf jenes deiner Frau – auf's Wohl der Putzfrau schau!  
– Ja, ganz genau!

*Éva, Zsuzsa, Marika, du bist so wunderbar!  
Zoarte Spinnwebn im gebleichten Haar  
und siaßer Duft noch Ajax und Blue Star.*

*Éva, Zsuzsa, Marika, so tapfer kämpfst di durch,  
der Staubwedel wird zum Zepter dir,  
du bist mei Königin vom Lurch!  
Eva, Zsuzsa, Marika, dei klane Haond so flink,  
in DanKlorix i schier ertrink,  
auf d'Knia vor dir i sink.*

## 7) Großes Herz

Du sogst, i bin a grober Kerl,  
sensibel wia-r-a Stock,  
der deine Wünsche ignoriert  
und nur sih söber mog.  
Mei Schotz, do kennst mi oba schlecht,  
i bin Romantik pur!  
I waaß, wia ma die Fraun betört,  
jetzt huarch ma-r-amol zua!

*I brunz da-r-a Herzerl in Schnee,  
guidgöb und zoart – anfoch schää.  
I ritz ma dein Namen ins Oarschbackerl ein,  
hob di immer bei mir, gaonz noh, woarm und fein.*

*I buch uns a Kreizfoahrt aom Neisiedler See,  
zwa Wochn all you can eat am Buffet.  
I foahr mit dir bis noch St. Pölten und Graz,  
und waonns Göd daonn noh reicht, gemma shoppen in Stinatz.*

*Und muargn beim Nochtmohl wirst sein hin und weg,  
in Wien, beim Sacher – der Würschtstand ums Eck.  
Die Burnheitln duart, jo de san a Gedicht,  
oba bitte, varocht ma-r-a die Eittrige nicht!*

Siagst, Madl, von mir kaonnst du olles hobn.  
Brauchst goar ned recht tiaf noch mein großn Herz grobn.  
Wirst immer drin wohnen, wia-r-im Eintopf die Bohnen,  
wia-r-im Betterl die Wanzen und die Läuse auf die Pflanzen.

Hob ka Aongst, i bin bei dir und des bleib i bis holb vier,  
 wal daonn is Grand Prix und den versam i nie!  
 Oba nochher kumm i wieder, wal allanich is zwider,  
 und mir singen oide Lieder und legn uns daonn nieder.  
 Und irgendwaonn frog i di, ob sd' mei Braut werdn wüllst,  
 und ob sd' des söbe wia-r-i fia **mi** fühlst.  
 Und mir wern Kinder hobm, siaß, klan und dick,  
 und uns wird nix mehr föhln zu unsern Glick.  
 Außer an Auto, an Haus und an Hund  
 und an klan Swimmingpool auf 2 Hektar Grund.

*Und i darzöhl da von an Herzal im Schnee,  
 hinbrunzt mit Liebe, so zoart und so schää,  
 von an Oarschbackerl mit dein siaßen Naomen eingritz,  
 und ana Kreizfoahrt, die sd' sicherlich niemols vagisst.*

Und waonn der Schnee schmülzt im März,  
 host du noh immer mei großes Herz,  
 und du kochst ma-r-an Sterz  
 und mia g'spian mehr kan Schmerz  
 und es gibt ka folsche Terz  
 und mia wissn: so ghearts,  
 jo, so ghearts ...

### 8) Jedn Tog

Jedn Tog, jedn Tog siag i di, siag i di in der U-Bahn – in der U-Bahn.  
 Mit deine zwa Meter zeh'n bist du olls überragend schön!

Jedn Tog, jedn Tog riach i di, riach i di in der U-Bahn – in der U-Bahn.  
 Wer braucht scho Wosser und Saaf, waonn er hot a edles Parfum?

Jedn Tog, jedn Tog hear i di, hear i di in der U-Bahn – in der U-Bahn.  
 Dei Bariton losst täglich mi an Gehörgangsgasmus erleben!

Jedn Tog, jedn Tog stehst nebn mir, nebn mir in der U-Bahn – in der U-Bahn.  
 Mit deine 47er-Bock steigst umanaund auf meine Zehn!

Jedn Tog, jedn Tog schau i auf, auf zu dir in der U-Bahn – in der U-Bahn.  
 Mei Gnack is steif und aondres ah, owa du bemerkst mi anfoch ned!

Jedn Tog, jedn Tog überleg, überleg i in der U-Bahn – in der U-Bahn,  
 wia-r-i klaner Schmorrn auf Augenhöh zu dir aufsteigen kännt.

Jedn Tog, jedn Tog verzweifl i, verzweifl i in der U-Bahn – in der U-Bahn,  
 wal i gspia, dass des nix wird aus aner Göttin und an Zwerg.

Jedn Tog, jedn Tog wünsch i mir, wünsch i mir in der U-Bahn – in der U-Bahn,  
 dass a Notbremsung kummt und mit dein ganzn Gwicht du mi zermalmt!

### 9) Friedhofsgaude

I holt mi gern aom Friedhof auf, do gspiar i, dass i leb,  
 a jeds Begräbnis is a Fest, des glei mei Stimmung hebt.  
 Wer untn liegt hot scho valuarn, drum bleib i obenauf,  
 taonz Walzer aufm Leichnschmaus und schiab die Trauer auf.

I holt mi gern aom Friedhof auf, do wird ma niemols fad,  
 sogor mei Oide losst mi redn und is gaonz stüll und stad.  
 Seit sie lag unterm LKW ist d'Liab noh größer gwordn,  
 an gaonzn Tog bin i bei ihr – daonn derf i wieder foahrn.

I holt mi gern aom Friedhof auf, waonn i kaonn oben stehn,  
 waonns mi frogts sulln di aondern sterbn, i brauchts ned wiedersehn.  
 Wias glebt haom woarns nur holb so nett, haom nur Probleme gmocht,  
 so vül wia heit, wos untn liegn, hobm mia sunst sölt'n glocht.

### 10) B 50

A Kreizal aon der B 50, des is mei Dram,  
 wal auf der B 50, do bin i daham.  
 Oll meine Freind hobn durt 's junge Leb'm glossn,  
 nur i glüh no immer im VW iber d'Stroß'n.

*B 50, B 50, wos warat ma ohne di?  
 Wos warat des Laond und wos warat i?*

*Gibst Leben und nimmst es ah wieder fuart,  
oba d'Hauptsoch is, mir sein schnöller duart.*

A Kreizal aon der B 50, des is mei Dram,  
duart kenn' i jede Kurvn, kenn' jedn Bam.  
Und jeder Kieberer zwischen Hartberg und Kittsee,  
der waaß, duart kummt der Fredl in sein VW.

*B 50, B 50, wos warat ma ohne di?  
Wos warat des Laond und wos warat i?  
Bist ols Stroßn wia-r-a Klebstoff, der wos olls zsammenholt,  
di wird's immer no gebn, wenn mir sein längst kolt.*

A Kreizal aon der B 50, des is mein Dram,  
wal auf der B 50, do draht mi's Schicksol ham.  
Jo, i gspias im Benzin, dass i der Nächste bin,  
drum steig i aufs Gas und leg an Endspurt hin.

*B 50, B 50, wos warat i ohne di?  
A Kreizal is jetzt die Erinnerung aon mi.  
Wer vorbeifahrt, denkt aon mi und tuat eppa betn:  
Der Fredl is in Himmel, nur sei VW woar leider niamer zan rettn.*

### 11) Mei Muida is kua Wianerin gwen

Mei Muida is kua Wianerin gwen,  
drum hob i ah d'Stodt nit goar so gen.  
Sein sou weng Meinschn duart und sou vül Leit,  
dass uan des Lebm bold niamer mehr gfreit.

Owa hiaz bin i holt dou, hob mein Oawat, mei Frau und mei Kind,  
wia-r-i ah dahuam kuani bäissan nit find.  
Nur hie und dou, waonn i Radio Burgnlaond hear,  
oft wird ma ums Herz sou wehch und sou schwer,  
und oft kaonn i mi uanfoch niamer dawehrn,  
und i muiß holt a kluans bissl rean.

### 12) Not eines Handlungsreisenden

Jung woar er, stoark und frei und nix hot iahm kënnan aufholtn. Ols  
Tiernohrungsvertreter woar er spitzenmäßig unterwegs. In Kittsee is er ins  
Auto gstiegn und erscht in Kalch hat er si wieder einbremst. Oder er hot in  
**an** Tog 12 G'schäfte und 2 echt fesche Kotzn oklappert, ohne dass er  
jemols a Pause einglegt hätt.

Oba **dä** Zeitn san vorbei. Die Schwäche is iahm in d'Glieder gfoahrn – in  
olle. Dä Kotzn schnurnn längst mit an aondern Koder – oba guat, so fesch  
sans eh niamer, wia s' amol woarn. Und dass iahm sei Job heizutog scho  
noch drei G'schäfte bis obn hin steht, däs holt er dä poar Monat bis zur  
Pension ah no aus. Oba wos iahm wirklich weh tuat, des is, dass er sei Lebn  
niamer sölbst in der Haond hot.

Waonnst im Laond unterwegs bist, daonn kaonnst iahm stehn sehgn do und  
duart, zu jeder Uhrzeit, aon jedn Ort. I bitt nur um ans – ah waonns di  
wunderst oder ärgerst sogoar: Loss iahm in Friedn, er is eh a oamer Hund.  
Gfrei di, so laong des Schicksol zu dir gnädig is und vasuach da vorzustölln,  
wias bei iahm grad ausschaut – inwendig.

*Und wieder steht a older Maonn am Stroßnraond,  
Prostata und Blosn haom sei Lebn fest in der Haond,  
sei Terminkalender wird vom Harndrang bestimmt,  
und er gspiat, wia mit der Jugend ah sei Freiheit zerrinnt.*

*Jo wieder steht a older Maonn am Stroßnraond,  
die Wurzel allen Übels in der zittrign Haond,  
des is der Preis, den mir fias Maonnsein bezohl,  
so schnöll ma-r-ah foahrn, d'Prostata, die wird uns einholn.*